

Alois Kofler – Naturkundliche Raritäten aus Osttirol

Kartonnest der Glänzendschwarzen Holzameise (*Lasius fuliginosus*)

Aus dem ganzen Bezirk kennen wir etwa 60 Arten von Ameisen. Das erscheint dem Laien etwas unglaubwürdig. Aber die Unterscheidung der einzelnen Formen ist fast nur mehr mit Spezialisten möglich, in den letzten Jahren wurden mehrfach Artenbeschreibungen, Artentrennungen und/oder neue Auffassungen dazu und zugleich neue Bestimmungstabellen veröffentlicht. Momentan ist also daher vieles neu und ältere Angaben zur Verbreitung bedürfen umfangreicher Revisionen.

Bei den staatenbildenden Sozialinsekten wie Bienen, Wespen, Hummeln werden recht gleichförmige Zellen aus Wachs oder Holzteilen gebaut. Ameisen bauen selten sogenannte Kartonnester, sie leben meist in verschiedensten Hohlräumen im Boden, in Holz oder Mulm, häufig unter Steinen, auch in Pflanzenstengeln, sogar in Galläpfeln oder in leeren Schneckengehäusen. Am bekanntesten sind sicher die oft großen Hügelbauten mehrerer Waldameisen.

Eine einzige europäische Ameise, eben *Lasius fuliginosus*, baut wirklich große Kartonnester, wird daher auch Kartonnest-Ameise genannt. Die Art ist



Kartonnest (*Lasius fuliginosus*). Foto: A. Kofler

an der glänzend-schwarzen Körperfärbung leicht kenntlich und eigentlich nicht besonders selten von den Talagen bis in mittlere Höhenstufen verbreitet. Sie besiedelt Hohl-Innenräume an der Basis diverser Bäume, lebt auch in Mauerwerk oder Gebälk. Immer verwendet sie bei uns feingekautes Holzmaterial, das mit einem Pilz (*Cladosporium myrmecophilum*) zu einer zerbrechlichen Masse gekaut wird und den Nestraum mit einer unregelmäßigen Bauform füllt. In diesem Bereich und in nächster Umgebung leben mit der Ameise mehrere Dutzend Ameisengäste aus anderen Insektengruppen, darunter mehrere Käferarten. Auch temporäre Sozialparasiten anderer Arten sind bekannt (Myrmecophilie).

Das abgebildete Kartonnest wurde vor vielen Jahren in Lavant bei Lienz im Basisbereich einer recht dicken Esche gefunden. Weil nur mehr sehr wenige Ameisen darin lebten, konnte die Sicherstellung unbesorgt erfolgen; offenbar waren die Tiere dabei, ihren Bau aufzugeben.

Das recht schöne und gut erhaltene Nest wird dem Museum Schloß Bruck zur Verwahrung übergeben werden.

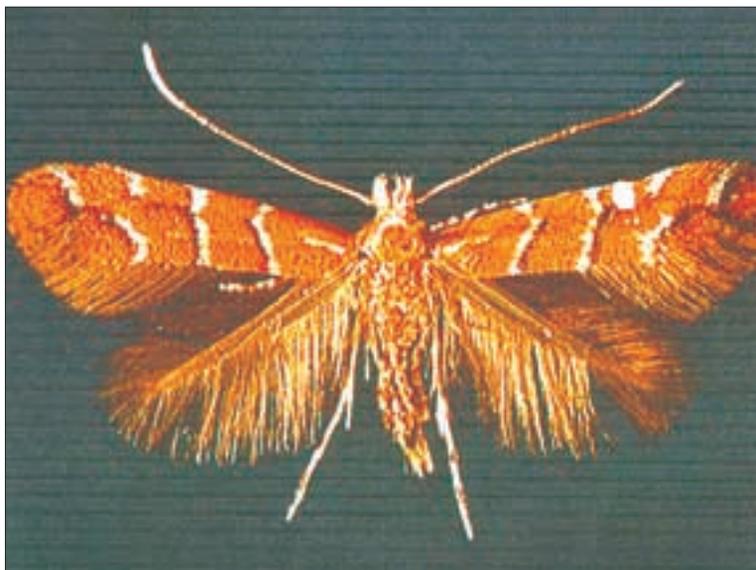
Alois Kofler – Naturkundliche Raritäten aus Osttirol

Die Roßkastanien-Motte (*Cameraria ohridella*)

Die Schmetterlingsfamilie der Blatttüttenmotten oder Miniermotten (*Gracilariidae*) umfaßt in Österreich fast 130, in

Osttirol kaum 20 Arten (HUEMER/TARMANN 1993). Die Tiere sind klein, ihre Raupen fressen im Blattinneren cha-

rakteristische Gänge (Minierer) und saugen den Zellsaft, manchmal fertigen sie typische Tüten durch Einrollen der Blatt-



▲ Roßkastanien-Motte (*Cameraria ohridella* DESCHKA & DIMIC), nach DESCHKA 1995. (Die Randschuppen/Flügelfransen sind für das Schweben als Luftplankton wichtig.)

Ausschnitt von Blatt der Roßkastanie (Lienz, Grafenanger 1995): ► Typische Fraßspuren der Raupen von *Cameraria ohridella* (Roßkastanien-Miniermotte, Kleinschmetterling). Foto: A. Kofler



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Osttiroler Heimatblätter - Heimatkundliche Beilage des "Osttiroler Bote"](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [1998-05-klein_b](#)

Autor(en)/Author(s): Kofler Alois

Artikel/Article: [Kartonnest der Glänzendschwarzen Holzameise \(*Lasius fuliginosus*\) 1](#)